

Das Loch in der Felswand

Ins Dunkel hinein glauben - Vorsehungsglaube konkret

Hildegard Fischer

Ich weiß es noch wie heute: ich stehe mit zwei Kollegen in einer dunklen, nur von ein paar Taschenlampen erleuchteten Höhle. So etwa in Kniehöhe ist ein Loch in der Felswand, nicht so groß, aber ich könnte da wohl durchpassen. Genau das soll ich auch. Denn die Trainer dieser erlebnispädagogischen Fortbildung wollen, dass wir (also ich auch) durch dieses Loch krabbeln ... dahinter sei noch eine Höhle. Ich kann meine Erleichterung heute noch spüren, als mein Kollege sich mutig als erster in dieses Loch klemmt - dann sind irgendwann auch seine Füße verschwunden und ein paar Sekunden später höre ich ihn klar und deutlich rufen "Hildegard, das ist total klasse, komm auch!" Kopf voran geht es auch für mich ins Loch, weil mein Kollege gesagt hat "das ist klasse, komm auch!" .

Die Begebenheit ist mir wieder eingefallen, als ich diesen Brückeartikel überlegt habe. Wie oft stehe ich in meinem Alltag mit Gott vor dem Loch in der Felswand. Wie oft gibt es Situationen, in denen ich nur ein Loch vor mir sehe und irgendwo die Zusage habe, dahinter ist etwas. Der Alltag mit Gott, glauben, das ist ein dauerndes Suchen und Tasten. Glauben, meinen Alltag mit Gott ganz lebendig zu gestalten, das ist nur in den seltensten Fällen ein Weg, der hell, klar und leicht zu gehen vor mir liegt. "Normalerweise" plane und lebe ich meinen Alltag durchaus aus dem Glauben an die Nähe Gottes – und doch kommt es dann meist ganz anders.

Da habe ich mir mein Morgengebet ganz neu und tief erobert und freue mich, den Tag sicher mit Gott und voller Freude an Gott zu beginnen – und plötzlich ist diese Freude weg und das Morgengebet wird schwer und mühsam. Ich komme fix und fertig nach Hause, weil auf der Arbeit mal wieder die Arbeitsplätze unsicher sind, ich bräuchte so dringend jemanden, der mir zuhört, der mich mal tröstet, aber alle Leute, die ich erreiche, spüren meine Angst nicht, oder sind selber ganz belastet, und ich brauche mal wieder die Großpackung Tempos. Es gibt unendlich viele Beispiele für das Dunkel in unserem Glauben und jeder Einzelne kann wahrscheinlich eine ellenlange Liste schreiben.

Das geht nicht nur uns so; schauen wir nur in die Bibel: Selbst die Apostel, die Jesus "richtig" erleben durften, die von ihm über drei Jahre lang intensiv geschult und vorbereitet wurden, stehen hilflos vor dem Dunkel des Kreuzes. Das ist Glauben und das Tröstliche ist, dass Gott seine Kirche auf uns unvollkommenen Menschen aufbaut und uns verspricht "ich bin bei euch". Und die Geschichte der Kirche zeigt, dass er bei uns ist.

Mit Maria

Unser Liebesbündnis ist für mich immer dann, wenn es dunkel wird in meinem Leben und in meinem Glauben, die erste und die beste Sicherheit, mich nicht in diesem Dunkel zu verlieren, sondern in dieses Dunkel hinein zu glauben. Es ist genauso wie bei meinem Höhlenklettern: Die Gottesmutter geht uns voran, sie traut sich als erste durch

das Loch in der Felswand. Das Liebesbündnis sagt uns zu, wir brauchen nichts alleine machen, wir brauchen nichts ohne sie zu machen.

Die Gottesmutter macht uns vor, was es heißt, ins Dunkel hinein zu glauben. Bei der Hochzeit zu Kanaan wird beschrieben, dass sie durchaus planen und organisieren kann; aber als das große Dunkel der Kreuzigung kommt, da geht sie – einfach – nur im Glauben mit. Einfach war das sicher nicht für sie. Es wird ihr das Herz gebrochen haben, sie organisiert und plant nicht mehr, sie geht mit, sie fühlt mit, sie bleibt in der Nähe Gottes, sie trägt ein Stück des Kreuzes mit, sie weint mit und sie kann aushalten, sie kann bleiben. Für mich die beste Beschreibung, was Glauben ins Dunkel hinein bedeutet. Liebesbündnis – das bedeutet: mitzugehen, mitzutragen, in Gottes Nähe zu bleiben – mich zu verschenken, mich hinten anzustellen, Gott in mir Raum zu geben, damit Gott wirken kann.

Aufbrechen

Gott erwartet – gerade im Dunkel des Glaubens – nicht, dass ich alleine die ganze Welt rette; im Gegenteil. Gott erwartet und braucht von mir eigentlich nur die Bereitschaft, aufzubrechen. Da wo mich die Liebe zu Gott und meine Ganzhingabe im Liebesbündnis – gerade im Dunkel – bewegen, da kann Gott wirken. Wenn mein Morgengebet trocken und schwer ist, erwartet Gott keine seitenlange Abhandlung über Morgengebete oder ein mitreißendes Morgengebet auf einem Treffen, aber er bittet mich, er erwartet von mir und er braucht von mir, dass ich mich weiterhin jeden Morgen aufmache, ihn zu suchen, dass ich mir weiterhin jeden Morgen die Zeit nehme, ihm mein Herz zu bereiten, damit er meine Leere füllen kann. Der erste Schritt ist das, was Gott von mir erbittet – er erwartet gar nicht, dass ich mich zu einem Marathon aufmache, sondern nur, dass ich in Bewegung bleibe: in Bewegung auf ihn hin, in Bewegung auf seine Liebe hin, in Bewegung, die mich ihm ganz verschenken lässt.

Im Zeichen des Kreuzes

Es ist sehr tröstlich, dass das Kreuz zum Symbol unseres Glaubens geworden ist. Es zeigt deutlich an, dass Glauben viel mit Unsicherheit und Angst, mit Scheitern und Verschenken und auch mit der Hingabe des ganzen Menschen zu tun hat. Der Kreuzestod Christi ist die höchste Ganzhingabe, die es geben kann. Gott hat mit dem Kreuzestod alle unsere Dunkelheiten schon für uns getragen, er hat uns gezeigt, dass wir Angst haben dürfen, dass Verlassenheit und Leid kommen werden, dass Gott sie aber mit uns durchlebt und dass aus Kreuz und Leid Erlösung werden kann. Wenn wir Dachau und Heiligtum zusammen sagen und Gott versprechen, im Alltag Dachauheiligtum zu bauen, dann ist das unsere Form ‚im Zeichen des Kreuzes‘ zu leben. Im Zeichen des Kreuzes das Dunkel im Alltag mit Glauben zu füllen, das heißt, eben die Großpackung Tempos einzuplanen und im Hausheiligtum zu weinen. Es heißt auch, Gott die Tränen und das Leid, was die Tränen auslöst, zu schenken. Tränen sind sicherlich ein wichtiger Beitrag zum Gnadenkapital.

Glauben, das ist und bleibt ein Abenteuer ... und dazu gehört auch, dass Gott uns immer wieder auch die Situationen schenkt, wo jemand vor uns her geht (oder krabbelt) und uns dann zuruft. "Komm, es ist klasse!"